

Über den Sinn und Unsinn der Stoßlüftung

Geht es um die Meinung über richtiges Lüften, bleiben oft heftige Diskussionen vor allem unter Fachleuten nicht aus. Die einen verteufeln die modernen "dichten" Fenster als Übeltäter, die anderen sagen, Menschen können nicht richtig lüften und propagieren die Zwangsbelüftung. Wieder andere empfehlen eine Mischung aus Grundlüftung und Stoßlüftung.

Was ist denn jetzt richtig?

Hier ein paar Fakten, die eine Grundlage für die jeweils richtige Lösung sein und das Thema versachlichen können.

Frühere Fenster hatten keine Lippendichtungen, so dass es ständig einen kleinen Luftaustausch gegeben hat, der bewirkte, dass es nie zu so hoher Luftfeuchtigkeit in den Gebäuden gekommen ist. Man bezeichnet dieses als Grundlüftung. Diese Grundlüftung war jedoch nicht vollständig ausreichend, um die täglichen Feuchtmengen aus den Wohnungen zu entsorgen, so dass es zusätzlich erforderlich war, gelegentlich die Fenster zu öffnen.

In Bezug auf die Luftfeuchtigkeit haben sich zwei Dinge wesentlich geändert in modernen Wohnungen,

- die Grundlüftung fällt durch die Gummidichtungen heute vollständig weg (über 85% der heutigen Wohnungen sind mit solchen "dichten" Fenstern ausgestattet und
- die täglichen Feuchtmengen können bis zu 10fach mehr als früher betragen

Wer also die Stoßlüftung als falsch und unwirksam diffamiert und die beiden obigen Aspekte ignoriert, ohne eine praktikable Alternative aufzuzeigen, leistet einen Bärenservice, der sehr viel Schaden anrichten kann.

Für die Stoßlüftung gibt es auch heute noch keinen Ersatz. Sie war früher erforderlich und ist heute unter dem Einfluss "moderner" Bauweisen heute ganz besonders wichtig geworden.

Die täglichen Feuchtmengen (3-10 l/Tag) müssen regelmäßig entsorgt werden. Hierzu genügt eine Fugenundichtigkeit beim Fenster nicht; es muss richtig aufgemacht werden und die verbrauchte Luft durch eine neue ersetzt werden.

Wird jedoch täglich in einer Wohnung mehr Wasserdampf produziert, als rausgelüftet wird, kommt es zu Speicherprozessen. Geht das über einen längeren Zeitraum so - eine Wintersaison genügt - dann wird es schwierig mit dem Lüften, da z. B. 100 l Speicherfeuchte nur langsam abgebaut werden können, wenn pro Lüftungsgang nur ca. 1 l Wasser entsorgt werden kann.

Wird nun in einer solchen Wohnung (oder auch einer neubaufeuchten Wohnung) wissenschaftlich die Wirksamkeit des Lüftens untersucht, stellt man fest, dass nach dem Lüften die rel. Luftfeuchtigkeit schnell wieder sehr hoch ist.

Fazit ist dann, dass die Fensterlüftung unwirksam oder unzureichend sei.

Schaut man genauer hin, so stellt man fest, dass Lüften immer dann wirksam ist, wenn wir kühlere Außentemperaturen haben und es zu einer Erwärmung der Luft kommt. Die durch Erwärmung trocken gewordene Luft nimmt sofort aus der Speichermasse wieder neue Feuchtigkeit auf mit der Folge dass die rel. Luftfeuchtigkeit gleich wieder oben ist.

Das Problem liegt in der gespeicherten Feuchtigkeit, die aus der Neubaufeuchte oder unzureichendem Lüften über einen längeren Zeitraum herrühren kann.

Mit einem Hygrometer lässt sich der Feuchtehaushalt in unseren Wohnungen recht gut beobachten und der Luftwechsel dann auf den tatsächlichen Bedarf anpassen. Sollte trotz dieser Maßnahmen keine Besserung eintreten, so empfehlen die Profis von der Trockentechnik Austria, den Einsatz eines mobilen [Haushaltsentfeuchters](#). Nebenbei gewinnt er aus dem Kondensat Wärme die als Heizenergie



verwendet wird.

Der tatsächliche Bedarf variiert von Wohnung zu Wohnung und darf nicht als Wärmeverlust betrachtet werden, an dem man etwas einsparen könnte. Die Wärmespeicherfähigkeit der Luft ist so gering, dass selbst großzügiges Lüften nur relativ geringe Kosten verursacht.

In Punkto Energieeinsparung hat die Abdichtung der Fensterfugen nichts gebracht. In Bezug auf Schalldämmung sehr wohl. So haben wir bei modernen Fenstern Vorteile und auch Nachteile; in der täglichen Praxis muss man bekanntlich mit *beidem* leben und richtig umgehen lernen.

Einem Mieter kann man sehr wohl zumuten regelmäßig zu lüften. Die täglichen Feuchtmengen müssen regelmäßig rausgeschafft werden; genauso wie bei unseren anderen Müll ja auch. Allerdings gibt es hier einen Haken. Diese Methode funktioniert leider nur bei einem Temperaturgefälle von Innen nach Außen. Also, dann nur im Winter.

Aktion solange der Vorrat reicht. Flipper 300 weiß oder färbig inkl. Digital-Thermo-Hygrometer zum Sonderpreis von 549,- inkl. 20% Mwst. und Lieferung frei Haus.
2 Jahre Garantie.